

mandanten der Armee nichts zu verbergen und ihre Meinungen und Ratschläge anzuhören.

Da Sie in einem unmittelbaren Verhältnis zu den Truppen stehen, so wissen Sie sicherlich, was man von ihnen erwarten und hoffen kann, und deshalb, ehe ich einen entscheidenden Entschluß fasse, habe ich diese Depesche an Sie gerichtet, damit Sie mir schriftlich nach einer gereiften und tiefgehenden Beurteilung der Lage, und nachdem Sie mit Ihren Divisionsgeneralen konferiert haben, Ihre persönliche Meinung und Ihr motiviertes Gutachten zukommen lassen.

Sobald ich von diesem Dokumente . . . Kenntnis genommen habe, werde ich Sie von neuem in einem letzten Räte zusammenberufen, in welchem ein endgültiger Beschluß über die Lage der Armee . . . gefaßt werden wird . . .

b) Protokoll des Kriegsrats vom 10. Oktober 1870.

Nachdem der Marschall Bazaine die hauptsächlichsten Punkte der Lage den Anwesenden ins Gedächtnis zurückgerufen, fügte er hinzu, daß trotz aller gemachten Versuche, sich mit der Hauptstadt in Verbindung zu setzen, ihm niemals irgendeine offizielle Nachricht der Regierung zugekommen und kein Anzeichen vorhanden wäre, daß eine französische Armee zugunsten der Rheinarmee eine Diverſion unternehme.

Das Resultat der Prüfung unserer Lebensmittel aller Art hätte ergeben, daß, wenn man alle nur erdenklichen Anstrengungen mache, indem man die Hilfsquellen der Stadt mit denen der Armee zusammenwürfe, wenn man die tägliche Brotration auf 300 Gramm reduziere, die Einwohner auf Ration setze, die Vorräte in den Sorts verzehre, die Schrotung des Mehls bis zu dem letzten die Gesundheit nicht benachteiligenden Punkt bringe, — es möglich wäre, bis zum 20. Oktober inkl. anzuhalten, dabei seien aber die zwei Tage Schiffszwieback mit einbegriffen, welche die Cornister der Soldaten enthielten.

Die Ration Pferdefleisch könnte bis zu 600 Gramm und später bis zu 750 erhöht werden, da alle Pferde als verloren betrachtet werden müßten, indem es unmöglich wäre, sie anders als durch eine so gut wie nicht mehr vorhandene